



reformiert süd

Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern - Synodalverband XI der Ev.-ref. Kirche

März - Mai 2022

Brücken bauen

„Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen“, heißt eines unserer Lieder.

... Zurzeit finde ich es mutig und mühsam, Brücken zu finden, geschweige denn zu bauen. Brücken zwischen Impfbefürwortern und Impfgegnern. Zwischen Kirchenenttäuschten und Kirchentreuen. Zwischen Demokratievertrauenden und -misstrauenden. Manchmal unüberbrückbar wirkende Spaltungen werden erlebt. Und manchmal leiden sogar Familien und Freundschaften darunter.

... Unsere Kirche sucht nach Brücken. Positioniert sich einerseits, lädt dennoch alle ein, sich in ihren Häusern Gottesdienst feiernd zu versammeln. In achtsamer Atmosphäre. Lädt ein, sich gegenseitig seinen Standpunkt zu erzählen. In achtsamer Atmosphäre. Lädt vor allem dazu ein, einander darin zu vertrauen: dass man über alle Überzeugungen, Gräben, Ängste hinweg doch zueinander kommen will. Zusammen halten, füreinander da sein will.

Die Zeitschrift, in der Sie unsere kleine Veröffentlichung heute wieder gefunden haben, hat ein für mich besonderes Gespräch wiedergegeben. Mit einer sehr geschätzten Kollegin. Und einer lieben, ehemaligen Konfirmandin. Nicht ihre Standpunkte sind das für mich Entscheidende. Sondern die Achtsamkeit, mit der sie sich ausgetauscht haben. Und bei der sie eben dies festgestellt haben: sie sind über alle inhaltlichen Abstände vereint in ihrer Fürsorge, im Suchen nach dem Besten für alle.

... Eine Brücke, über die wir zueinander finden sollten. ... Von Menschen, kirchlichen Aktionen und Entscheidungen, die ebenfalls diese Brücken suchen, soll Ihnen hier wieder einmal berichtet werden. Viel Freude daran!

Herzlichst
Ihr
Herbert Sperber



Brücke der Konfessionen ... Evangelische Kirchen in Bayern regeln Übertritt neu

Lange hing es von den örtlichen Standesämtern ab: ob man einfach von einer zur anderen evangelischen Kirche wechseln konnte, ohne förmlichen standesamtlichen Austritt. Nun trägt diese Vereinbarung endlich dem Rechnung, was schon lange für alle Evangelischen Reformierten, Lutheraner oder Methodisten in Bayern klar war:

Wir kommen zusammen in unterschiedlichen Traditionen und Konfessionen und haben alle viel mehr gemeinsam, als uns trennt. Und so wurde nun eine Brücke gebaut, über die unsere Mitglieder der anderen Tradition und Konfession auf Wunsch gut kommen können. Hier die Veröffentlichung im Wortlaut:

„Seit 1. Januar ist es für Kirchenglieder evangelischer Kirchen in Bayern einfacher geworden, in eine andere evangelische Kirche zu wechseln. Drei evangelische Kirchen in Bayern haben eine entsprechende Vereinbarung geschlossen, die seit Jahresbeginn in Kraft ist. Damit ist der Übertritt zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern und der Evangelisch-methodistischen Kirche erleichtert. Will ein Kirchenglied in eine andere der drei evangelischen Kirchen wechseln, genügt eine schriftliche Erklärung bei der zuständigen Pfarrerin, dem Pfarrer der neuen Kirche. Ein Kirchenaustritt beim Standesamt und ein anschließender Kircheneintritt bei der anderen Kirche ist nicht mehr nötig.

Diese vereinfachte Form des Übertritts ist gemäß dem staatlichen bayerischen Kirchensteuergesetz unter Kirchen möglich, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind. Voraussetzung ist nur eine Vereinbarung unter den Kirchen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat 2,3 Millionen Kirchenglieder in 1.540 Kirchengemeinden. Die Evangelisch-reformierte Kirche hat bundesweit 165.000 Mitglieder, davon in Bayern 8.500 in zehn Gemeinden, und zur Evangelisch-methodistischen Kirche gehören bundesweit rund 46.000 erwachsene Kirchenglieder, davon in Bayern 2.700 in 23 Gemeinden.

Die drei Kirchen gehören zur „Leuenberger Kirchengemeinschaft“. Das bedeutet, dass sie grundlegende Überzeugungen teilen, miteinander Kanzel- und Abendmahls-gemeinschaft pflegen, sowie ihre Amtsträger gegenseitig anerkennen. Aufgrund der inhaltlichen Nähe der drei Kirchen lag es nahe, den einfachen Kirchenübertritt in Bayern einzuführen.“

Diese Pressemeldung wurde von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Evangelisch-reformierten Kirche und der Evangelisch-methodistischen Kirche gemeinsam verfasst und versandt.

München, Nürnberg und Frankfurt am Main, 17. Januar 2022

Johannes Minkus, Pressesprecher der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
Herbert Sperber, Pressesprecher der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern
Ulf Preuß, Pressesprecher der Evangelisch-reformierten Kirche
Klaus Ulrich Ruof, Pressesprecher der Evangelisch-methodistischen Kirche

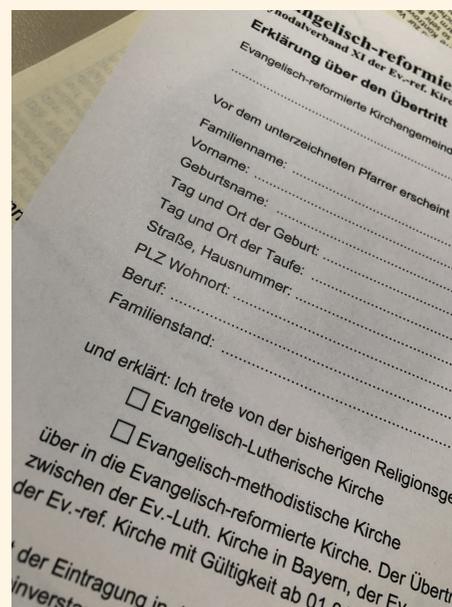


Foto: Simon Froben



Brücken in die Welt – Delegierten-Treffen der ACK Bayern ... Über Christenverfolgung, Religionsfreiheit und orthodoxen Sozialethos ...

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Bayern

Um die hundert Delegierte aus den in der bayerischen ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) verbundenen Kirchen trafen sich am 4. Februar (leider nicht in einem Tagungshaus, sondern online) und beschäftigten sich mit einem wichtigen Thema – rund um religiöse Verfolgung und Diskriminierung und um Religionsfreiheit. Berührende Zeugnisse von Märtyrern aus jüngerer Vergangenheit und Gegenwart wurden von Ursula Kalb aus der katholischen Gemeinschaft St. Egidio vorgestellt: Von bekannten Persönlichkeiten, wie dem Prediger von Buchenwald Paul Schneider oder dem salvadorianischen Bischof Oscar Romero wurde ebenso erzählt wie etwa die Geschichte von Floribert Bwana Chui – einem jungen Zollbeamten aus Goma in der DR Kongo: Als Kommissar für Schadensfälle musste er verdorbene Lebensmittel vernichten, die aus Ruanda in den Kongo eingeführt werden sollten. Er wurde bedroht, ihm wurden Bestechungsgelder angeboten, doch er weigerte sich, verdorbene oder mit Scherben (zur Erhöhung des Gewichts) versetzte Nahrungsmittel durchzuwinken. „Das Geld wird schnell verschwinden. Doch was würde aus den Leuten, die diese Produkte essen?... Lebe ich in Christus oder nicht? Lebe ich für Christus oder nicht? Daher kann ich das nicht annehmen. Es ist besser zu sterben, als dieses Geld anzunehmen.“ Das waren seine letzten Worte. Er wurde entführt, gefoltert und schließlich tot am Wegrand aufgefunden. Der Leiter von St. Egidio, Andrea Riccardi schrieb: „Es ist eine sehr traurige Begebenheit, die die Macht der Korruption und das Klima der Gewalt erklärt. Es ist aber auch die Geschichte der 'schwachen Kraft' eines gläubigen Jugendlichen. Sie weist den Weg zur Auferstehung Afrikas, die mit Jugendlichen und Laien beginnt.“ ... Auch ein gebürtiger Uigure und eine Armenologin berichteten von Unterdrückung der Menschen und ihrer Traditionen aus jüngster Vergangenheit. Ein selbstverständliches Fazit war: Es geht nicht nur um Verfolgung der Christen. Es geht um Religionsfreiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde weltweit. ... Ein bemerkenswertes orthodoxes Dokument ist im letzten Jahr erschienen: „Für das Leben der Welt. Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirchen“.

Der Geschäftsführer der ACK Bayern, Georgios Vlantis stellte in der vorhergehenden Sitzung des Ständigen Ausschusses der ACK Bayern beeindruckende Passagen dieses Dokumentes vor, unter anderem zur Verbindung von Nationalismus und Kirche. In Paragraph 11 dort heißt es: „Für Christen ist es absolut verboten, aus der kulturellen, ethnischen oder nationalen Identität einen Götzen zu machen. So etwas wie einen christlichen Nationalismus oder auch nur irgendeine Form von Nationalismus, der für das christliche Gewissen vertretbar wäre, kann es nicht geben.“ Auch wird im Rahmen eines nationalistischen Denkens jegliche Art der Rassenphilosophie als Blasphemie dargestellt: „Nur eine menschliche Rasse existiert, und zu ihr gehören alle Menschen“. An der Selbstkritik, als Kirche dem Nationalismus manchmal Vorschub geleistet zu haben, mangelt es nicht. Auch bezüglich der Sexualmoral benutzt das Dokument sehr „moderne“ Sichtweisen. So wird im Paragraphen 19 jedes individuelle sexuelle Verlangen als natürliche „Neigungen und Sehnsüchte des Fleisches und des Herzens“, wahrgenommen, die „in hohem Maße mit uns auf die Welt“ kommen. Weiterhin wird im gleichen Paragraphen betont: „Es muss darüber hinaus für jeden Menschen ein Grund-

recht sein – das zu verletzen keine staatliche oder zivile Behörde sich anmaßen darf –, frei von Verfolgung oder rechtlicher Benachteiligung aufgrund der eigenen sexuellen Orientierung zu bleiben“. Der „Aufbruch zur Welt“ wird auch im Paragraphen 61 deutlich: „Orthodoxe Christen können und sollten sich daher mit Freude die Sprache der Menschenrechte zu eigen machen, wenn sie Gerechtigkeit und Frieden unter den Völkern und Nationen fordern wollen, und wenn sie versuchen, die Schwachen gegen die Mächtigen, die Unterdrückten gegen ihre Unterdrücker und die Bedürftigen gegen ihre Ausbeuter zu verteidigen“. Das Besondere des orthodoxen Glaubenslebens bleibt dabei, dass eine solche Haltung insbesondere über Gebet, liturgische Erfahrung und Askese gewonnen werden kann und soll.

Die orthodoxe Kirche sieht ihre Verantwortung darin, bei den Gläubigen durch das spirituelle Leben eine geistige Wandlung zu erreichen, die in der orthodoxen Theologie als Weg hin zur Theosis – Vergöttlichung – bezeichnet wird, die selbst als höchste spirituelle Stufe betrachtet wird.

... Mit diesem Dokument ist sowohl ein Dialog zwischen dem orthodoxen Westen und Osten auf den weiteren Weg gebracht als auch eine großartige ökumenische Bereicherung zum weiteren verbindenden Gespräch über Konfessions- und auch Religionsgrenzen hinaus.

(Das Dokument ist im Original zu lesen unter:

<https://www.goarch.org/social-ethos>)

hs

(mit Zitaten aus der Schrift von Dr. Stefanos Athanasiou:

https://www.unifr.ch/webnews/content/200/file/KAS_Athanasiou.pdf)



Die Ikone „der neuen Märtyrer“ in der Kirche Chiesa Di San Bartolomeo all'Isola



Stuttgart: eine lange Überbrückung ...



Die Stuttgarter Schlosskirche
Foto: Wikipedia, Marek Sliwewski

Kräfte sorgen dafür, dass immerhin dies möglich ist. Doch wei-

Manches Vertraute fehlt in der Stuttgarter Gemeinde. Manches von dem, was allen fehlt in Pandemiezeiten. Gottesdienste im eigenen kleinen Kirchsaal. Feiern, Gespräche nach dem Gottesdienst oder im Bibelgesprächskreis, das Singen ohne Maske, einfach das Persönliche, das in Stuttgart die Gemeinde ausmacht.

Das Gemeindeleben ist seit Corona-Beginn sehr eingeschränkt.

Gottesdienste finden jetzt 14-tägig in der viel größeren Schlosskirche statt und fleißige, engagierte

terhin fehlt: ein/e PfarrerIn. Seit September 21 ist die Pfarrstelle in Stuttgart vakant. Pfarrer Schüür hatte am 19. September in der Schlosskirche seinen letzten Gottesdienst gehalten und sich anschließend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Pfarrsitz wurde als ganze Stelle wieder neu freigegeben (1/2 Gemeinde, bis zu 1/2 Schule), doch bisher gab es trotz intensiver Suche noch keine/n geeignete KandidatIn. Für die weiteren Gottesdienste stehen momentan Prediger i.E. Christof Stocker sowie Pfarrer aus der Ev. Landeskirche zur Verfügung, manchmal auch Gastprediger.

... Es bleibt die Hoffnung und der große Wunsch: dass das Reformierte im evangelischen Stuttgart erhalten werden kann.

Interessenten an dieser Pfarrstelle im schönen Württemberg sind herzlich eingeladen, sich beim Vorsitzenden des Presbyteriums, Herrn Dr. Lammering zu melden.

Eine ausführliche Ausschreibung kann hier nachgelesen werden: www.stuttgart.reformiert.de.

Es wird wohl Geduld in der Überbrückungszeit brauchen, nicht nur in Stuttgart, auch zukünftig vermehrt in anderen Gemeinden. Und es braucht weiterhin sorgende, engagierte Menschen, die für ihre Gemeinschaft das Ihre tun. Wie es in Stuttgart gerade geschieht ...

hs

Brücke in die Zukunft ... Beendigung des Kirchenasyls in Chemnitz

Pfarrer Spiess berichtet von einem erfolgreichen Kirchenasyl in seiner Gemeinde für einen jungen afghanischen Flüchtling und den weiteren Entwicklungen:

„Unser Gast im Kirchenasyl Mostafa S. wurde Mitte August 2021 in das deutsche Asylverfahren übernommen. Das war das Ziel des Kirchenasyls, mit dem eine Kettenabschiebung über Schweden nach Afghanistan verhindert werden konnte. Leider war es nicht gelungen, ihn in Chemnitz halten zu können, da er im Sommer dem Landkreis Zwickau zugewiesen worden war und in den vergangenen Monaten in einem Zwickauer Flüchtlingscamp lebte. Aber zum Glück haben wir ja auch in Zwickau Gemeindeglieder, so dass wir Mostafa S. dort einem Ehepaar aus unserer Gemeinde vorstellen konnten, welches sich ebenfalls um ihn gekümmert hat.

Das Asylverfahren ist in den letzten Monaten jedoch nicht vorangekommen, uns sind keinerlei Aktionen oder Reaktionen

vom BAMF bekannt. Mostafa S. konnte sich jedoch einer wichtigen Augenoperation unterziehen und hat einen Sprachkundenabschluss der Stufe B1 abgelegt. Inzwischen lebt er vorübergehend wieder in unserem Gemeindehaus in Chemnitz, da eines unserer Gemeindeglieder ihm eine Anstellung als Aushilfe in einem Pflegeheim verschafft hat. Leider darf er bisher keine Wohnung in Chemnitz mieten, da er immer noch dem Landkreis Zwickau zugeordnet ist. Wir bemühen uns aber, Mostafa S. dabei zu unterstützen, dass er weitere Sprachkurse belegen kann und seine Schulzeugnisse aus Schweden anerkannt werden, damit er baldmöglichst eine Ausbildung beginnen kann. Mit Ausbildungsbeginn könnte er dann seinen Wohnort frei wählen und vor allem: sich eine neue Lebensperspektive aufbauen.

Die letzten Ereignisse in Afghanistan hatten Mostafa S. sichtbar zugesetzt. Beten wir für ihn und für alle betroffenen

Menschen, dass diese Region einmal Frieden findet.“

T. Spiess



Evangelisch-reformierte Gemeinde
Chemnitz-Zwickau

Seelsorger und Brückenbauer – Ein Nachruf ...

Viele hatten und haben ihn in Erinnerung und im Herzen:

Walter Herrenbrück. Der ehemalige Landessuperintendent der Evangelisch-reformierten Kirche starb am 19. November 2021 im Alter von 82 Jahren in Nordhorn. Ein Ostfrieser, mit weitem Herzen, in Leer geboren. Er studierte Theologie in Heidelberg, Bonn und Göttingen und wurde Gemeindepastor in Uelsen (Grafschaft Bentheim). Von 1978 bis 1987 war er Leiter des Predigerseminars in Wuppertal-Elberfeld, der Ausbildungsstätte für Theologinnen und Theologen nach dem ersten theologischen Examen. Herrenbrück war 17 Jahre leitender Theologe und prägte mit seinem seelsorgerlich-zugewandten Stil über einen langen Zeitraum die Evangelisch-reformierte Kirche. Sein früherer Einsatz für die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare fand zwar 2004 keine Mehrheit in der Synode, war aber für die spätere Diskussion wegweisend. Die Gesamtsynode wählte Herrenbrück 1987 zum Landessuperintendenten. Mit seiner Pensionierung schied er 2004 aus dem Amt aus. Dem Rat der



Walter Herrenbrück
Archivfoto: Jens Schulze

Evangelischen Kirche in Deutschland gehörte Walter Herrenbrück von 1994 bis 2003 an. Sein letztes kirchliches Amt gab Herrenbrück mit 73 Jahren 2012 als Vorsitzender der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden ab. ... Einen warmherzigen Zuhörer und klugen Ratgeber nannte ihn unsere Kirchenpräsidentin Susanne Bei der Wieden. Heinz-Hermann Nordholt erinnerte sich in seiner Traueransprache daran, wie dieser als Leiter inmitten seiner Vikare auf der Treppe saß, mit ihnen rauchte und „Blowin' in the wind“ sang. Auch Pfarrer Hermann Brill sieht noch den überaus feinfühligem und verstehenden Zuhörer vor sich. Und ich habe ihm zu verdanken, dass ich trotz der schlechtesten schriftlichen Arbeit, die wohl jemals in der Saarstraße abgeliefert wurde, soviel freundliche Ermutigung zugesprochen bekam, dass ich mich in die mündliche Prüfung traute und doch noch bestand. Noch einige Jahre hat er mich und viele begleitet. Immer freundlich, ehrlich, zugewandt. Ein wirklicher und wunderbarer Seelsorger der Seelsorger. „Ein Glücksfall für unsere Kirche“, wie ihn der Synodale Jan Kortmann einmal nannte. Ein Glücksfall für mich und für viele auf unseren Wegen. ... Man sollte die Welt ein wenig besser verlassen, als man sie vorgefunden hat. Dies hat Walter Herrenbrück getan. Ich und viele werden dankbar und fröhlich unserer Straße weiterziehen. Weil wir ihm auf unserem Weg begegnen durften.

Wir sehen uns wieder, lieber, verehrter Walter Herrenbrück!

U. Preuß/hs



Brücke zur Jugend – am Schreib- und Spieltisch



Peter Mace und Tobias Orzeszko, Foto: Christoph Nuck

Praktikum und Einblicke in den Kantorenberuf ...

Vom 4. bis 17. Oktober 2021 durfte die Evangelisch Reformierte Kirche zu Leipzig Peter Mace als Praktikanten im Bereich der Kirchenmusik begrüßen. Der 14-jährige Neuntklässler der Evangelischen Schulgemeinde Erzgebirge in Annaberg-Buchholz durfte in den zwei Wochen seines Schulpraktikums unseren Kantor Tobias Orzeszko bei der Arbeit begleiten und musizierpraktisch unterstützen.

So wurde er in dieser Zeit in die Konzertorganisation und Erstellung von Liedplänen einbezogen, als Dirigent und Korrepetitor in die Chorprobenarbeit involviert sowie in die musikalische Gottesdienstgestaltung am 19. und 20. Sonntag nach Trinitatis erfolgreich eingebunden.

F. Ursprung



Anstehende Veranstaltungen

Eltern-Kind-Freizeit im Norden

4. März-18:00 Uhr - 6. März-13:00 Uhr

Vorbereitungstreffen Konficamp

13. Mai-12:00 Uhr - 15. Mai-12:00 Uhr

PilgerPfingstPfreizeit - Fahrt ins Blaue

3. Juni-10:00 Uhr - 6. Juni-13:00 Uhr

Konficamp

7. Juli-15:00 Uhr - 10. Juli-13:00 Uhr

Kirchen-PiratInnen-Freizeit auf der Ostsee

31. Juli-8:00 Uhr - 14. August-17:00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung unter www.erjs.de

reformiert *süd*

Informationen für Mitglieder der Evangelisch-reformierten Gemeinden des Synodalverbandes XI der Evangelisch-reformierten Kirche

Herausgegeben vom Synodalausschuss der Ev.-ref. Kirche in Bayern
Königstr. 79, 90402 Nürnberg

Redaktion: Herbert Sperber (hs)
Layout: Ulrike Schmidt (us)

Ev.- ref. Gemeinde Bad Grönenbach
Marktplatz 10, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 08334 / 271, Fax 08334 / 260
www.reformiert-badgroenenbach.de
ev.kirche.groenenbach@gmx.de
Pfarrer Hermann Brill (Assessor)

Ev.- ref. Gemeinde Bayreuth
Erlanger Straße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 / 62070, Fax 0921 / 513781
www.reformiert-bayreuth.de
reformiert-bayreuth@web.de
Pfarrer Simon Froben (Präses)
Kreuz 37, 95445 Bayreuth

Ev.- ref. Gemeinde Chemnitz-Zwickau
Marschnerstr. 15, 09120 Chemnitz
Tel. 0371 / 2804276
Fax 0371 / 2803314
www.reformiert-chemnitz-zwickau.de
chemnitz-zwickau@reformiert.de
Pfarrer Thoralf Spiess

Ev.- ref. Gemeinde zu Dresden (Gast)
Brühlscher Garten 4, 01067 Dresden
Tel. 0351 / 43823-0, Fax – 342
www.ev-ref-gem-dresden.de
ref.gemeinde-dresden@t-online.de
Pfarrer Fabian Brüder
Hofgärtnerhaus
Gästehaus der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden, Brühlscher Garten 4
info@hofgaertnerhaus.de
www.hofgaertnerhaus.de

Ev.- ref. Kirchengemeinde Erlangen
Bahnhofplatz 3, 91054 Erlangen
Tel. 09131 / 22164
www.hugenottenkirche.de
hugenottenkirche@reformiert.de
Pfarrerin Susanne Gillmann

Ev.- ref. Gemeinde Herbshofen
Bechlinweg 7, 87760 Lachen
Tel. 08331 / 87507
Fax 08331 / 4955559
www.kirche-herbshofen.de
kirchengemeinde-herbshofen@reformiert.de
Pfarrer Joachim Metten

Ev. Ref. Kirche zu Leipzig
Tröndlinring 7, 04105 Leipzig
Tel. 0341 / 9800512
Fax 0341 / 9809922
www.reformiert-leipzig.de
mail@reformiert-leipzig.de
Pfarrerin Elke Bucksch

Ev.- ref. Gemeinde Marienheim
Kurfürststr. 30
86633 Marienheim – Neuburg/Donau
Tel. 08431 / 8553, Fax 08431 / 617962
www.reformiert-marienheim.de
herbert.sperber@reformiert.de
Pfarrer Herbert Sperber

Ev.- ref. Gemeinde München I
Reisinger Str. 11, 80337 München
Tel. 089 / 265342, Fax 089 / 26026807
www.reformiert-muenchen.de
mail@reformiert-muenchen.de
Pfarrerin Heike Blikslager

Ev.- ref. Gemeinde München II
Kurt-Eisner-Str. 52, 81735 München
Tel. 089 / 674263
Fax 089 / 67920042
www.evangelisch-reformierte-kirche-muenchen.de
norbert.mueller@reformiert.de
Pfarrer Norbert Müller

Ev.- ref. Gemeinde ungarischer Sprache in München
Stapferstr. 9, 81243 München
Tel. 089 / 92008525
www.reformatus-muenchen.de
info@reformatus-muenchen.de

Ev.- ref. Gemeinde St. Martha, Nürnberg
Königstr. 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 224730, Fax 0911 / 203276
www.stmartha.de
gemeinde@stmartha.de
Pfarrerin Stefania Scherffig
Pfarrer Georg Rieger
Pfarrerin Ivett Petzold-Fekete (Ungarischer Gemeindeteil)

Ev.- ref. Gemeinde Schwabach
Reichswaisenhausstr. 8a
91126 Schwabach
Tel. 09122 / 5240, Fax 09131 / 9324932
www.reformiert-schwabach.de
gemeindehaus@reformiert-schwabach.de
Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué
Tel. 09131 / 9324933

Ev.- ref. Gemeinde Stuttgart
Heidehofstr. 17, 70184 Stuttgart
Tel. 0711 / 466869
www.stuttgart.reformiert.de
pfarramt.stuttgart@reformiert.de
Pfarrer i.V. Hermann Brill

Ev.- ref. Jugend Süddeutschlands
Jugendreferent Christian Eisbrenner
Erlanger Str. 27, 95444 Bayreuth
Tel. 0911 / 21650554
Mobil 01511 / 1672383
www.erjs.de
christian.eisbrenner@reformiert.de
mail@erjs.de

Ev.- ref. Kirche in Bayern– Moderamen
Büro: Ulrike Schmidt
Königstr. 79, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 / 209502, Fax 0911 / 2418935
www.reformiert-sued.de
www.reformiert-bayern.de
kirche@reformiert-bayern.de
Mo, Mi - Fr 8.30 - 16.30 Uhr, Di geschlossen

Freizeitheim Oberwaiz
Am Forstanger 4, 95488 Eckersdorf
Tel. 09279 / 1505 (Neub.) 9776487 (Altb.)
Fax 09279 / 9776493
Hausmeisterin: Manuela Tittmann
Tel. 09279 / 8651
Verwaltung: Gabi Habermann
Tel. 0921 / 62070

Bankverbindung

Evangelische Bank
IBAN DE25 5206 0410 0005 3539 55
BIC GENODEF1EK1

www.reformiert-sued.de

www.reformiert-bayern.de